



fcg Journal

wiener
lehrerInnen

Team Thomas Krebs

Oktober 2024

16.000 KollegInnen. 518 Schulstandorte. 120.000 SchülerInnen.



**STARK für die Wiener PflichtschullehrerInnen.
STARK für Dich.
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.**



Team Thomas Krebs

Editorial

Thomas Krebs

Vorsitzender der
wienweiten Personalvertretung
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at



Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Ich heiße Sie im neuen Schuljahr 2024/25 herzlich willkommen und wünsche Ihnen allen ein möglichst erfolgreiches und vor allem gesundes Arbeitsjahr. Neben erfüllenden Erlebnissen, die wir als PädagogInnen sicherlich auch in diesem Schuljahr haben werden, gibt es große Herausforderungen für Wiener PflichtschullehrerInnen.

LehrerInnen wollen einfach nur unterrichten

Der Cartoon zeigt ein Bild, mit dem meine KollegInnen in der Standesvertretung und ich immer mehr zu tun haben. Viele Lehrerinnen und Lehrer beklagen, dass sie immer weniger Zeit für ihre eigentliche Aufgabe, das Unterrichten, haben, da sie zu häufig mit Aufgaben aus anderen Tätigkeitsbereichen beschäftigt sind.

Bildungsstadtrat Wiederkehr hat zwar zu Beginn des Schuljahres den Ausbau von Supportpersonal für Wiener Pflichtschulen angedacht. Auch wenn dies ein kleiner Schritt in die richtige Richtung ist, fällt er leider doch viel zu gering aus. Viele Schulen vermissen daher weiterhin dringend benötigtes Supportpersonal am Standort. So soll es beispielsweise gerade einmal vier KlinikpsychologInnen an acht Standorten geben. Mehr als 500 Standorte erhalten diesen Support jedoch nicht.

Ohne ausreichendes Supportpersonal im sozial-emotionalen, medizinisch-pflegerischen, administrativen und sicherheitstechnischen Bereich werden LehrerInnen, wie auf dem Cartoon auf dem Titelbild, in alle Richtungen gezogen und dabei immer mehr vom Unterrichten abgehalten. Unterstützung im Unterricht schafft Raum für Bildung, daher muss der Ausbau von Support dringend vorangetrieben werden.

fcg Team Thomas Krebs
wiener lehrerInnen

LehrerInnen wollen einfach nur unterrichten.

Unterstützung im Unterricht schafft
Raum für Bildung.



**STARK für Support im Unterricht.
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.**

Personalmangel bleibt eine der größten Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen ist und bleibt es, ausreichend Lehrpersonen für unsere Schulen zu haben. Die Aussagen von Bildungsminister Martin Polaschek und von Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr, dass der Personalstand an LehrerInnen für die Wiener Schulen gesichert sein soll, sind für mich vollkommen unverständlich und nicht nachvollziehbar. Je länger das Schuljahr dauert, desto mehr wird bestätigt, dass meine Prognose, dass viele Posten nicht besetzt werden können, leider aufgeht. Aus den Schulen erreichen mich laufend Berichte, dass zahlreiche Stellen unbesetzt sind. Manche LeiterInnen suchen weiterhin händeringend Lehrpersonal in unterschiedlichen Bereichen.

Um Genauerer zu erfahren, haben wir als StandesvertreterInnen des Teams Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen noch im September eine Umfrage unter den KollegInnen zum Personalmangel gestartet. Die Umfrage hat ganz eindeutig gezeigt, dass die Personalsituation in den Schulen so angespannt ist, dass der schulische Betrieb an vielen Standorten nur mehr eingeschränkt möglich ist. In etwa 60 % aller Schulen fehlt bzw. wird demnächst Lehrpersonal fehlen. Mehr als ein Viertel der betroffenen Standorte gibt sogar an, dass mehr als drei Lehrpersonen fehlen oder demnächst fehlen werden.

Auch in der Bildungsdirektion sieht man die Situation längst realistischer als im Bildungsministerium oder beim Bildungsstadtrat. Es wurde uns als Standesvertretung von der Bildungsdirektion Mitte September mitgeteilt, dass etwa 50 klassenführende LehrerInnen und ungefähr 100 TeamlehrerInnen fehlen sollen.

Leider sind daher die Aussagen des Bildungsministers bzw. des Bildungsstadtrats, dass genug Personal vorhanden ist, bestenfalls Eintagsfliegen gewesen. Die Auswirkungen des Personalmangels betreffen alle LehrerInnen. Die Arbeiten in den Schulen müssen von immer weniger Personen an den Standorten erledigt werden. Das führt dazu, dass immer häufiger KollegInnen darüber klagen, dass sie die unzähligen Herausforderungen nicht mehr bewältigen können.

Als Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen haben wir immer wieder Forderungen an die politisch Verantwortlichen gestellt, die einerseits unsere pädagogische Arbeit weiterhin sichern sollen und andererseits zur Attraktivierung der Tätigkeit als PflichtschullehrerIn in Wien beitragen sollen. Durch fundierte Argumentation und durch Hartnäckigkeit ist es uns gelungen, dass manche dieser Forderungen tatsächlich umgesetzt wurden, andere zumindest konkret thematisiert werden.

Jobticket für Wiener PflichtschullehrerInnen

Das Jobticket können Wiener LehrerInnen seit September beantragen. Genaue Informationen dazu erhalten Sie auf unseren Kanälen, beispielsweise können Sie auf unserer Homepage www.fcg-wien-aps.at Details nachlesen. Für viele KollegInnen ist das Jobticket eine Unterstützung auf dem Arbeitsweg, aber KollegInnen, die das Pendlerpauschale bzw. den Fahrtkostenzuschuss beziehen, müssen prüfen, ob der Bezug des Jobtickets für sie nicht steuerlich von Nachteil ist. Leider hat die Stadt Wien in der Umsetzung des Jobtickets diesen Aspekt nicht berücksichtigt. Näheres dazu finden Sie in diesem Journal.

Als Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen setzen wir uns weiter dafür ein, dass alle Wiener PflichtschullehrerInnen Unterstützung beim Arbeitsweg erhalten. Neben dem Jobticket für alle Wiener LehrerInnen muss KollegInnen, die auf das Auto angewiesen sind, der Zugriff auf das Parkpickerl ermöglicht werden. Weiters fordern wir, dass KollegInnen, die das Fahrrad benutzen, beim Kauf eines Jobrads Unterstützung erhalten.



Entlastungspaket - pädagogische AdministratorInnen ab dem Schuljahr 2025/26

Ein Entlastungspaket, in dem AdministratorInnen für Pflichtschulen, eine vereinfachte Kommunikation der LehrerInnen mit Eltern sowie die teilweise finanzielle Abgeltung für die Führung von Deutsch-Förderklassen vorgesehen sind, wurde zwischen Gewerkschaft und Bildungsministerium im vorigen Schuljahr fertig verhandelt. Auch die Finanzierung durch das Finanzministerium wurde von uns gesichert.

Wir haben zu Beginn dieses Schuljahres an alle Abgeordneten des Nationalrats einen dringenden Appell formuliert, in dem wir die prekäre Situation an den Wiener Pflichtschulen geschildert haben, und alle daher aufgefordert, das fertig verhandelte Entlastungspaket endlich zu beschließen. Unser konsequenter gewerkschaftlicher Druck hat sich ausgezahlt. Ein wichtiger Kernpunkt, nämlich die Einführung von pädagogischen AdministratorInnen im österreichischen Pflichtschulbereich, wurde am 18.9.2024 vom Nationalrat beschlossen. Unmittelbar nach dem Beschluss haben wir über unsere Kanäle - Facebook, Instagram, WhatsApp, per Mail und auf unserer Homepage www.fcg-wien-aps.at - ausführlich darüber berichtet, damit Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, zuverlässig und schnell informiert sind.

Pädagogische AdministratorInnen sind Lehrpersonen, die am Standort Teilaufgaben im Sinne eines mittleren Managements des Schulstandorts übernehmen und zur Entlastung des Schulbetriebs beitragen. Die Zeitressourcen im Ausmaß von 0,5 Stunden pro Klasse können laut Gesetzesbeschluss an eine oder an zwei Lehrpersonen des Standorts vergeben werden und reduzieren die Unterrichtsverpflichtung. Diese Maßnahme soll im kommenden Schuljahr 2025/26 umgesetzt werden.

Wir freuen uns sehr, dass diese Maßnahme umgesetzt wird, denn seit Jahrzehnten fordern wir als Standesvertretung - analog zum Bundesschulbereich - AdministratorInnen an allen Pflichtschulen.

Über unsere oben genannten Kanäle bzw. in diesem fcg - journal informieren wir Sie über weitere Details des Pakets, die im Rahmen der am 18.9.2024 beschlossenen Dienstrechtsnovelle für uns Wiener PflichtschullehrerInnen wichtig sind.

Zinsenfrier Bezugsavorschuss

Ein zinsenfrier Bezugsavorschuss wurde auf Initiative der Standesvertretung durch die Bildungsdirektion wieder ermöglicht. Mir ist von der Bildungsdirektion zugesichert worden, dass das dafür notwendige Formular demnächst zur Verfügung gestellt wird.

Familiennachzug deutlich zurückgegangen

Da vor einigen Monaten der überbordende Familiennachzug Wiens Pflichtschulen vor massive Probleme gestellt hat, habe ich die Aussetzung des Familiennachzugs gefordert. Dieser Forderung haben sich etliche Politiker angeschlossen. Es wurde eine genaue Überprüfung der Anträge veranlasst. Das hat dazu geführt, dass die Zahl der Familiennachzüge und damit auch die Zahl der zusätzlichen SchülerInnen aus diesem Bereich deutlich (um bis zu 90 %) verringert wurde.





Deutschkenntnisse als Voraussetzung vor Schuleintritt

Nur mit einer gemeinsamen Sprache kann
Unterricht funktionieren.

**STARK für Deutsch vor Schulbeginn.
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.**

Forderungen des Team Thomas Krebs fcg - wien lehrerInnen

Der schulische Ordnungsrahmen wird von SchülerInnen sehr oft nicht eingehalten. Daher fordern wir als Team Thomas Krebs fcg - wien lehrerInnen, dass Fehlverhalten konsequent sanktioniert wird. Das reicht beispielsweise von zeitlicher Versetzung in Time-Out-Klassen über polizeiliche Vorladungen der SchülerInnen und deren Eltern bis zu Kürzungen bzw. Streichungen staatlicher Leistungen.

LehrerInnen verdienen Respekt von SchülerInnen und Eltern. Ohne Regeln kein Respekt. Daher fordern wir deutliche Maßnahmen bei Regelverstößen.

Viele SchülerInnen sprechen zudem nicht die Unterrichtssprache Deutsch und können daher dem Unterricht nicht folgen. Daher fordern wir Deutschkenntnisse als Voraussetzung vor dem Schuleintritt. Nur mit einer gemeinsamen Sprache kann Unterricht funktionieren.

Als Team Thomas Krebs fcg - wien lehrerInnen fordern wir außerdem erneut, dass das Land Wien alle Formen der Ganztätigkeit unterstützt. Neben der Ganztagschule in verschränkter oder offener Form, müssen auch die Betreuung sowie die Verpflegung der Kinder beispielsweise in Horten unterstützt werden.

LehrerInnen verdienen Respekt von SchülerInnen und Eltern.

**Ohne Regeln kein Respekt.
DAHER stark für deutliche Maßnahmen bei Regelverstößen.**



**STARK für klare Konsequenzen.
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.**

Wir schaffen das nicht mehr!

Die Zahl der tatsächlich fehlenden LehrerInnen ist wahrscheinlich deutlich höher als die Angabe der Bildungsdirektion. Schulen berichten von ersten Langzeitkrankenständen und von vielen schwangeren Lehrerinnen, die in den Mutterschutz bzw. in Karenz gehen. Das sind LehrerInnen, die zwar auf dem Papier vorhanden sind, jedoch nicht ihren Dienst versehen können.

Besonders bedenklich sind für mich die ersten Dienstaufösungen von LehrerInnen, die aufgrund der für sie zu hohen Belastungen bereits nach wenigen Tagen den Beruf verlassen. Die viel zu praxisferne Ausbildung bereitet ganz offensichtlich nicht ausreichend auf den Unterrichtsalltag vor. Eine nicht nur zeitliche, sondern vor allem inhaltliche Verbesserung der Lehramtsausbildung sehen wir als Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen daher als dringend notwendig an. Damit EinsteigerInnen nicht aussteigen, brauchen wir mehr Praxisbezug in der Ausbildung.

Doch anstatt die bereits am Anschlag arbeitenden Schulen zu entlasten, werden personalintensive Projekte durchgezogen. Im Bereich der Sonderpädagogik weiß die Stadt Wien häufig keine andere Lösung mehr, als SchülerInnen, die eigentlich intensive sonderpädagogische Betreuung benötigen, in Regelklassen unterzubringen. Ohne ausreichende SonderpädagogInnen und ohne professionellen Support, etwa im medizinisch-pflegerischen Bereich, können betroffene LehrerInnen ihrer Unterrichtsarbeit nicht mehr nachkommen.

LehrerInnen wollen einfach nur ohne Störung durch nicht-unterrichtliche Tätigkeiten oder das Nichteinhalten des Ordnungsrahmens unterrichten.

Wenn immer weniger LehrerInnen immer größere und komplexere Aufgaben übernehmen müssen, nimmt einerseits der Lernerfolg für alle SchülerInnen immer weiter ab, andererseits brennen LehrerInnen in ihrer Arbeit zunehmend aus. Viele PädagogInnen können die täglichen Herausforderungen nur noch schwer bewältigen. Immer häufiger hören wir daher aus den Schulen:

„Wir schaffen das nicht mehr.“

Unterstützen Sie uns, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wenn wir gemeinsam ein starkes Zeichen dafür setzen wollen, dass LehrerInnen wieder möglichst störungsfrei unterrichten können!

Wir wollen deshalb die bildungspolitisch Verantwortlichen im Bund und im Land Wien bei einer Kundgebung am

Donnerstag, den 17.10.2024, um 17 Uhr vor der Bildungsdirektion

dazu auffordern, endlich dafür zu sorgen, dass durch ausreichenden Support und durch konsequente Maßnahmen gegen Regelverstöße von SchülerInnen bzw. Eltern bessere Arbeitsbedingungen für Wiener PflichtschullehrerInnen geschaffen werden.

Nehmen Sie bitte an der Kundgebung teil, um gemeinsam ein starkes Zeichen zu setzen!

Eingeladen sind neben allen LehrerInnen auch alle Personen, die an der Wiener Pflichtschule interessiert sind – beispielsweise Eltern, Großeltern, SchülerInnen, ehemalige LehrerInnen, FreizeitpädagogInnen, ElementarpädagogInnen oder LesepatInnen.





Unterrichten ist ein Herzensthema, das die richtigen Köpfe braucht.

**Damit EinsteigerInnen nicht aussteigen:
Mehr Praxisbezug in der Ausbildung.**

**STARK für eine praxisorientierte Ausbildung.
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.**

Damit Sie weiterhin aktuell und umfassend informiert sind, lade ich Sie ein, unsere verschiedenen Informationskanäle zu besuchen. Als Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen finden Sie uns selbstverständlich auf Facebook und Instagram. Sie können uns auch auf unserem WhatsApp-Channel besuchen und diesen – ohne Angabe von Daten – unkompliziert abonnieren. Auf diese Weise sind Sie immer über dienst- und besoldungsrechtliche Themen sowie über aktuelle Ereignisse im Schulwesen informiert. Ihre Meinung zu aktuellen Themen ist uns wichtig – auf dem WhatsApp-Channel besteht daher immer wieder die Möglichkeit, an Umfragen teilzunehmen.

Aktuelle Informationen und unser beliebtes Servicebuch finden Sie außerdem auf unserer Homepage unter www.fcg-wien-aps.at oder www.team-thomas-krebs.at. Sollten Sie unser vierteljährlich erscheinendes fcg-journal gerne an Ihre Wohnadresse zugeschickt bekommen wollen, richten Sie bitte eine E-Mail an meinen Kollegen **Kristof Schell** unter kristof.schell@fcg-wien-aps.at und geben Ihre Wohnadresse bekannt.

Gerne stehen mein Team und ich Ihnen auch persönlich für Ihre dienst- und besoldungsrechtlichen Anliegen sowie für gewerkschaftliche Fragen zur Verfügung. Ich freue mich auch, Ihre Ideen und Berichte aus den Schulen lesen zu dürfen. Richten Sie bitte Ihre Schreiben an thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

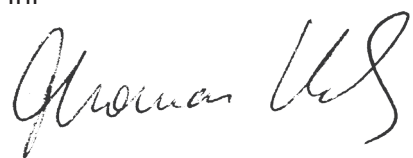
Thomas Krebs, Helga Darbandi, Linda Antoni, Sonja Bierwolf, Barbara Fasching, Mualla Köse, Peter Bölderl, Martin Groß, Stefan Hanke, Christoph Klempa, Christoph Liebhart, Mario Matschl, Kristof Schell, Mag. Johannes Idinger, Arash Taheri und unsere regionalen Personal- und GewerkschaftsvertreterInnen sind per Mail für Ihre Anfragen und Anliegen erreichbar.

E - Mail Adressen: vorname.nachname@fcg-wien-aps.at

Ich wünsche Ihnen für die bevorstehenden Aufgaben alles erdenklich Gute!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr



Thomas Krebs

Vorsitzender der wienweiten Personalvertretung
und Vorsitzender Stellvertreter der Gewerkschaft PflichtschullehrerInnen

Besuchen Sie uns auf der Interpädagogica 2024: Ein Highlight für alle Lehrkräfte!

Stephan Maresch

Vorstandsmitglied der GÖD
Bundesorganisationsreferent
der Gewerkschaft APS
stephan.maresch@goed.at



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr bietet die Gewerkschaft der Pflichtschullehrerinnen (APS) allen Wiener Lehrerinnen eine besondere Gelegenheit: Gewerkschaftsmitglieder können kostenlos an der größten Bildungsmesse Österreichs, der Interpädagogica 2024, vom 07. bis 09. November in Wien, teilnehmen. Dies ist eine fantastische Chance, sich über die neuesten Entwicklungen im Bildungsbereich zu informieren, innovative Lehrmaterialien kennenzulernen und sich mit KollegInnen auszutauschen.

Besuchen Sie unseren Stand – gleich am Eingang!

Wir laden Sie herzlich ein, bei Ihrem Messebesuch auch unseren Stand zu besuchen. Sie finden uns gleich beim Eingang in Halle C – ein prominenter Platz, an dem wir uns darauf freuen, Sie zu begrüßen. Unser Stand ist nicht nur ein Ort, um sich über die Arbeit der Gewerkschaft zu informieren und sich auszutauschen, sondern auch ein gemütlicher Treffpunkt, an dem Sie sich kulinarisch verwöhnen lassen können. Unsere Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, um Ihnen eine

angenehme Pause im Messegetümmel zu bieten!

Für alle Gewerkschaftsmitglieder: Kostenloser Eintritt

Als Gewerkschaftsmitglied haben Sie einen Gutschein für einen kostenfreien Tageseintritt zur Messe erhalten. Diesen können Sie ganz einfach auf der Webseite der Interpädagogica gegen ein Ticket eintauschen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um an einem Tag Ihrer Wahl die Messe zu besuchen und sich inspirieren zu lassen.

Kein Gewerkschaftsmitglied? Kein Problem!

Auch wenn Sie (noch) kein Mitglied der Gewerkschaft sind, freuen wir uns, Sie an unserem Stand begrüßen zu dürfen. Kommen Sie vorbei, lernen Sie uns kennen und erfahren Sie mehr über die vielen Vorteile einer Mitgliedschaft. Ob Sie sich über rechtliche Unterstützung, Weiterbildungsangebote oder die starken Vernetzungsmöglichkeiten informieren möchten – unser Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen allen MessebesucherInnen spannende Einblicke und inspirierende Gespräche!



inter
pädagogica

07.–09. November 2024
Messe Wien (U2 Krieau)

Wissen färbt ab.

45. Bildungsfachmesse für Lehrmittel, Ausstattung, Kultur und Sport – von der Kleinkindpädagogik bis hin zum kreativen, lebensbegleitenden Lernen

Tickets & Information:
interpaedagogica.at



Die Marke Interpädagogica ist Eigentum der Reed Messe Salzburg GmbH und wird unter Lizenz von Austrian Exhibition Experts GmbH verwendet





Christoph „Stoffl“ Klempa

Personalvertreter in der Region Ost 3 (10. Bezirk)
christoph.klempa@fcg-wien-aps.at

Spitze Feder

Es war einmal ...

... in einem fernen Land vor langer Zeit ein weiser König, der sein Volk alphabetisieren und ihm Bildung zukommen lassen wollte, da er ein gütiger und fortschrittlich gesinnter Herrscher war. Ihm zu Diensten war hierfür sein getreuer Diener in Schul- und Bildungsfragen, „Poll der Schreck“, welcher mit strenger und gerechter Hand – aber unerbittlich – seine ministerialen Agenden ausführte. Unentwegt bereiste er viele Ecken und Enden des großen Reiches, um seinem König stolz von den schulischen Fortschritten seiner Untertanen zu berichten.

Doch wurden ihm bei seinen Visiten immer öfter Schalmeienklänge, schmeichelhafte Trugbilder sowie kulissenhaftes Possentheater vorgegaukelt – ja, sogar die Narren wurden in den Karzer gesperrt, damit der gefürchtete Minister seinem König nur Gutes berichten konnte.

Und so geschah es, dass er eines Tages auf seiner Reise vom Weg abkam und in der abgeschiedenen und gefürchteten zehnten Provinz vor einer Schule seinen Tross anhielt, um mit den Untertanen, die davor versammelt waren, Kontakt aufzunehmen. Doch weder erkannten sie ihn, noch konnten sie seine Sprache verstehen. Sogleich sprach er mit der leitenden Vasallin vor Ort, die ihm berichtete, wie schwer es ist, unter diesen Bedingungen die Vorgaben des Königs zu erfüllen, und dass es ihr

sehr an helfenden Händen fehle.

Bestürzt ob der herrschenden Zustände gelobte er, zu helfen, und bot Unterstützung an, um sich sogleich eiligst zum Schloss des Königs aufzumachen, damit dieser von den Missständen in seinem Land unverblümt erfahre.

Als ihn die Wächter des Königs heranreiten sahen, öffneten sie schleunigst das Tor, und sogleich erklangen Posaunen und Trompeten ...

... und ich fuhr erschreckt vom Gehepe hinter mir an der Kreuzung hoch, um hastig den Gang einzulegen und vom Fleck zu kommen. Nach den ersten langen und anstrengenden Tagen in der Schule haben mich wohl Tagträume erschöpft übermannt, und ich bin wieder in der Realität aufgewacht, die bedauerlicherweise genug Herausforderungen und Probleme für das Schuljahr mitbringt.

In diesem Sinne viel Kraft, Freude und Gesundheit für das SJ24/25! :-)

Hoch lebe der König – Stoffl
Dipl.Päd. Christoph Klempa, BEd
Personalvertretung Wien X

(PS: Eventuelle Ähnlichkeiten oder Parallelitäten mit einem aktuellen Besuch des Bildungsministers in einer Favoritner Brennpunktschule sind rein zufällig, natürlich unbeabsichtigt und haben mit absolut nichts zu tun ...)



Instagram

www.instagram.com/fcg_wiener_lehrerinnen



Facebook

www.facebook.com/fcg.wienaps



Ganztägige Schule und LehrerInnenmangel – Wie passt das zusammen?

Kurz gesagt: Gar nicht.

Kinder in einer Ganztagschule haben 38 Wochenstunden. Davon entfallen 5 Stunden auf das Mittagessen und 3 bis 4 Stunden auf Freizeit, die von FreizeitpädagogInnen betreut werden. Bleiben 29 bis 30 Stunden, die von Lehrpersonen abgedeckt werden müssen. Eine volle Lehrverpflichtung umfasst jedoch nur 22 Stunden. Damit braucht es – vor allem mit den notwendigen Doppelbesetzungen – mindestens 1,5 LehrerInnen pro Klasse.

In Zeiten des akuten LehrerInnenmangels lässt sich das oft nicht umsetzen. Die fehlenden Stunden werden dann von verschiedenen LehrerInnen aufgefüllt, was bedeutet, dass sich junge Kinder in der Volksschule manchmal an 4 bis 5 verschiedene Lehrpersonen – und mit den FreizeitpädagogInnen sogar an 6 – gewöhnen müssen, damit der Unterricht überhaupt stattfinden kann.

Früher achtete man darauf, dass Volksschulkinder nicht mehr als 3 Lehrpersonen hatten:

eine/n KlassenlehrerIn, eine/n ReligionslehrerIn und vielleicht eine/n WerklehrerIn. Was hat sich geändert? Warum sollen Kinder plötzlich mit 5 Lehrpersonen klarkommen? Wie soll da ein einheitliches Konzept entstehen? Gleiche Regeln, Rituale und eine klare Struktur in der Klasse?

Eine andere Lösung wären Mehrdienstleistungen durch die Lehrkräfte, was jedoch zu Überlastung und letztlich zu Burnout führt. Zudem bleiben die dringend notwendigen Doppelbesetzungen zur Förderung lernschwacher Kinder auf der Strecke.

Die Nachfrage nach Ganztagschulen steigt, auch weil Eltern zunehmend auf ganztägige Betreuung angewiesen sind. Immer mehr Campuschulen werden gebaut, aber das Personal wird weniger. Besonders in Wien, wo der Lehrberuf große Herausforderungen mit sich bringt und viele Lehrkräfte in Pension gehen, verschärft sich die Lage weiter.

Wie soll das in Zukunft funktionieren? Die Entwicklung bleibt abzuwarten.

Uschi Binder

Personalvertreterin in der Region West 4
(13. und 23. Gemeindebezirk)
uschi.binder@fcg-wien-aps.at



Besuchen Sie unsere
Homepage unter

www.team-thomas-krebs.at



Helga Darbandi

Personalvertreterin
helga.darbandi@fcg-wien-aps.at

Wiedereinstieg nach einem langen Krankenstand

Nach einem langen Krankenstand ist der Einstieg in den Schulalltag, der immer fordernder wird, für viele Lehrpersonen begleitet von der Sorge, dass man es schafft und durchhält. Es gibt Möglichkeiten, durch einen sanften Wiedereinstieg den Dienst ohne Rückfall zu meistern:

1. Wiedereingliederungsteilzeit für Vertragslehrpersonen und pragmatisierte Lehrpersonen

Voraussetzung: 6 Wochen Krankenstand ohne Unterbrechung.

Im Anschluss oder spätestens ein Monat nach Ende der Dienstverhinderung muss der Antrag (formloses Ansuchen an den Dienstgeber mit einer Stellungnahme der Schulleitung) erfolgen. Durch das gesamte Verfahren begleitet fit2work, die einen Wiedereingliederungsplan und eine Wiedereingliederungsvereinbarung mit dem Dienstgeber (der Bildungsdirektion Wien) erstellen.

Dauer: 1 Monat bis 6 Monate, wobei eine einmalige Verlängerung von 1 bis 3 Monaten möglich ist.

Die Vertragslehrpersonen können eine durchschnittliche Wochendienstzeit von 50 % bis 75 % vereinbaren, wobei die tatsächliche Wochendienstzeit nie unter 30 % liegen darf. Bei pragmatisierten Lehrpersonen ist eine durchschnittliche Lehrverpflichtung von 45 % bis 55 % möglich.

Wiedereingliederungsgeld:

Für Vertragslehrpersonen zahlt der Dienstgeber das Monatsentgelt entsprechend dem durchschnittlich geleisteten Beschäftigungs-

ausmaß. Das Wiedereingliederungsgeld, das entsprechend der Herabsetzung der Normalarbeitszeit zu aliquotieren ist, muss bei der ÖGK beantragt werden und erfolgt immer 28 Tage im Nachhinein.

Während der Wiedereingliederungszeit ist auf die Einhaltung der vereinbarten Wochenstunden zu achten. Ein Überschreiten kann zum Entzug des Wiedereingliederungsgeldes und damit zur vorzeitigen Beendigung der Wiedereingliederungsteilzeit führen. Die Anordnung von Mehrdienstleistungen ist deshalb unzulässig. Ebenso wenig kann eine Änderung der vereinbarten Dienstzeit angeordnet werden.

Pragmatisierte Lehrpersonen erhalten während der Wiedereingliederungsteilzeit mindestens jenen Betrag, der ihnen während des Krankenstandes zustehen würde (mindestens 80 % vom Gehalt).

2. Herabsetzung der Jahresnorm aus gesundheitlichen Gründen für pragmatisierte Lehrpersonen

(Ansuchen mit dem Formular „Herabsetzung der Jahresnorm“ nach LDG § 44)

Die pragmatisierte Lehrperson kann auch während des Schuljahres aus gesundheitlichen Gründen die Lehrverpflichtung auf 50 % reduzieren und erhält dabei 75 % vom Gehalt. Diese Möglichkeit besteht höchstens für zwei Schuljahre, die aber nicht im Ganzen in Anspruch genommen werden müssen.

Es erfolgt eine amtsärztliche Untersuchung, bei der die vorhandenen ärztlichen Befunde vorgelegt werden müssen bzw. die auch



bereits freiwillig dem Antrag beigelegt werden können. Wenn die beigelegten ärztlichen Befunde eines Facharztes für den Dienstgeber ausreichend sind, ist kein Gutachten des Amtsarztes notwendig.

Während der Herabsetzung aus gesundheitlichen Gründen sind zweimal im Jahr dem Dienstgeber die Therapien nachzuweisen, die in dieser Zeit gemacht werden (z.B. physikalische Therapie).

In dieser Zeit der Herabsetzung darf die Lehrperson nur für den aliquoten Anteil der nicht

bezahlten Supplimenten zur Betreuung von SchülerInnen herangezogen werden.

Wichtig: Es kann auch in dieser Zeit der volle Pensionsbeitrag weiter geleistet werden. Hierfür muss auf dem Formular für die Herabsetzung der Jahresnorm das „Ja“ bei § 116 Abs. 3 GehG angekreuzt werden.

Damit hat die Herabsetzung keine Auswirkungen auf die Pensionshöhe (gilt nur für alle pragmatisierten Lehrpersonen, die vor dem 1.1.2005 pragmatisiert wurden).

Veranstaltungen

Martin "Loisl" Gross

Personalvertreter in der Region Ost 1 (2. Bezirk)
martin.gross@fcg-wien-aps.at



School Opening 2024

Am Donnerstag, den 5. September, fand unser traditionelles Schoolopening in der Herrmanns Strandbar statt, an dem über 550 Kolleginnen und Kollegen aus den Wiener Pflichtschulstandorten teilgenommen haben.

Das herrliche Wetter trug zu einer großartigen Stimmung bei, und wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die an diesem besonderen Tag teilgenommen haben. Wir freuen uns schon auf das School Opening 2025.



Linda Antoni

Personalvertreterin in der Region Ost 3 (10. Bezirk)
linda.antoni@fcg-wien-aps.at

Smartphones in der Volksschule: Chance oder Risiko?

Smartphones, Notebooks und andere digitale Medien sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Immer mehr Kinder besitzen bereits im Volksschulalter ein Smartphone, oft auf Wunsch der Eltern, die es als Sicherheitsmaßnahme sehen.

Laut einer Studie des Marketinstituts 2022 zählt das Handy zu den meistgenutzten Geräten, mit Apps wie WhatsApp, YouTube und TikTok, obwohl letztere offiziell erst ab 13 Jahren erlaubt sind. Diese Altersbeschränkung wird häufig durch falsche Angaben umgangen – oft mit dem Einverständnis der Eltern.

Die Meinung über die Nutzung von Smartphones im Schulalltag geht jedoch auseinander. Während das digitale Lernen mittlerweile fester Bestandteil des Volksschullehrplans ist, sind Lehrkräfte uneinig über den Einsatz von Smartphones im Unterricht. Befürworter sehen darin

eine Möglichkeit, den Zugang zu Informationen zu erleichtern, da die vorhandenen Standcomputer oft nicht ausreichen. Vor dem Einsatz wird der richtige Umgang mit den Geräten in der Klasse besprochen, um Gefahren wie Cybermobbing vorzubeugen.

Viele Lehrkräfte stehen der frühen Smartphone-Nutzung jedoch skeptisch gegenüber, da der Erwerb von Medienkompetenz überwiegend auf die Schule abgewälzt wird. Eltern fühlen sich oft überfordert und überlassen diesen Bereich dem Unterricht. Trotz der Vorteile für individualisiertes Arbeiten und Projektarbeit zeigt eine weitere Studie, dass die technischen Voraussetzungen in vielen Schulen noch nicht ausreichen, um das volle Potenzial digitaler Medien auszuschöpfen.

Wann Wiener Pflichtschulen so ausgestattet sein werden, dass digitales Lernen optimal umgesetzt werden kann, bleibt offen.



Die Behörde muss funktionieren, damit die LehrerInnen arbeiten können.

Die Erreichbarkeit und die rechtzeitige Bearbeitung von Anliegen müssen gewährleistet sein.



**STARK für eine zuverlässige Behörde.
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.**





Stephan Maresch

Helga Darbandi

Mag.

Peter Bölderl

Thomas Krebs

STARK für die Wiener Pflichtsch
DEIN STARKES Team für
DEINE Stimme für ein

Team Thomas Krebs



Mag. Johannes Idinger

Christoph Liebhart

Barbara Fasching

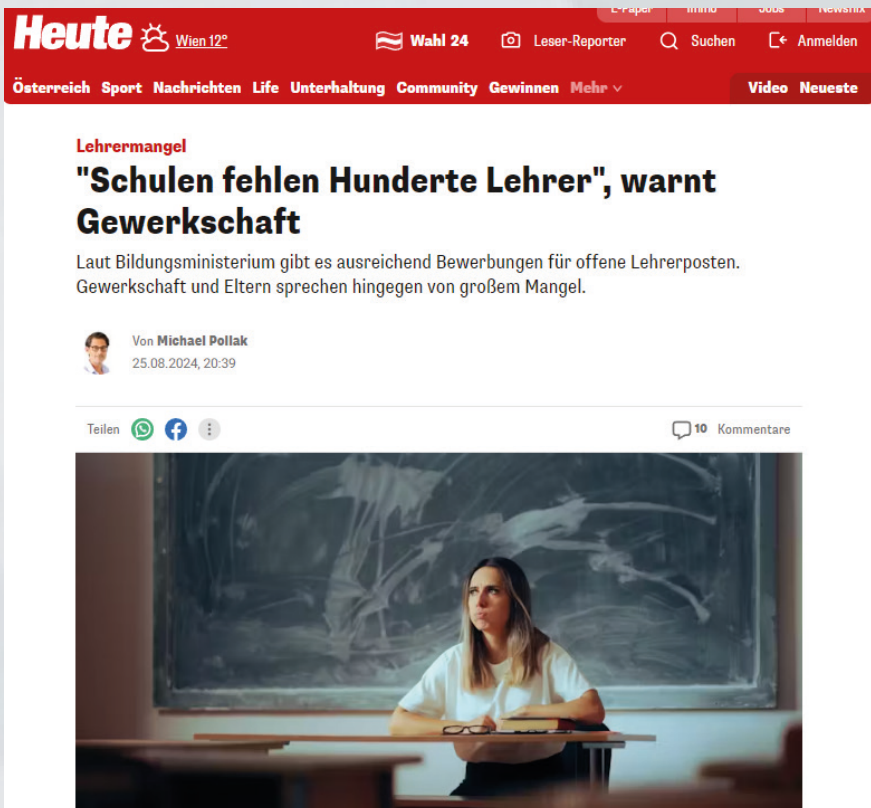
Martin „Loisl“ Groß

hullehrerInnen. **STARK** für **DICH**.
r den Zentralausschuss.
ine **STARKE** Stimme.

Pressespiegel

Kristof Schell

Personalvertreterin in der Region Ost 3 (10. Bezirk)
kristof.schell@fcb-wien-aps.at



<https://www.heute.at/s/schulen-fehlen-hunderte-lehrer-warnt-gewerkschaft-120054851>



Lehrermangel bereitet große Probleme. Wien heute vom 21.08.2024



Thomas Krebs in Servus TV am 28.06.2024: Kein Wettkampf mehr. Verweicht der Schulsport?



Wien Heute am 27.09.2024: Lehrermangel an Mittelschulen stärker zu spüren



Thomas Krebs in Servus TV am 10.09.2024 zum Thema "Schulstart auf Arabisch"



Thomas Krebs in
Wien Heute am
29.08.2024: Auch
neues Schuljahr
herausfordernd



Thomas Krebs in
Puls4 am 17.08.2024
zum Thema
"Schulstart"



Thomas Krebs in ORF 3
am 26.8.2024
zum Thema
"Lehrermangel"



<https://www.heute.at/s/lehrermangel-an-60-prozent-der-wiener-pflichtschulen-120060383>



Polaschek sieht keinen
Lehrermangel.
Thomas Krebs
in der ZIB 1 vom
23.08.2024



Thomas Krebs
DIE starke Stimme für UNS LehrerInnen
in TV, Radio und Zeitungen

Jobticket für Wiener LehrerInnen: Erfolg mit Hindernissen und Herausforderungen

Christoph Liebhart

Personalvertreter
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at



Seit dem 2. September 2024 können sich die Wiener LandeslehrerInnen über einen wichtigen Erfolg freuen: Nach intensiven Verhandlungen und beharrlichen Forderungen der Standesvertretung erhalten sie nun endlich das lang erwartete Jobticket. Dieses Ticket soll nicht nur die wertvolle Arbeit der LehrerInnen anerkennen, sondern auch ein Anreiz sein, weiterhin in Wien zu unterrichten. Besonders angesichts des Lehrermangels ist jede Maßnahme willkommen, die den Beruf attraktiver gestaltet. Doch obwohl dieser Erfolg Grund zur Freude ist, zeigt sich, dass das Jobticket nicht für alle LehrerInnen die erhoffte Entlastung bringt – insbesondere für jene, die täglich aus den umliegenden Bundesländern nach Wien pendeln.

Auf den ersten Blick scheint das Jobticket ein klarer Vorteil zu sein, da viele LehrerInnen dadurch keine Kosten mehr für die Nutzung der Wiener Öffentlichen Verkehrsmittel haben. Doch das Einkommenssteuergesetz sieht vor, dass das Pendlerpauschale bei der Inanspruchnahme eines Jobtickets entsprechend gekürzt wird. Für LehrerInnen, die regelmäßig von außerhalb nach Wien pendeln, schmälert dies den finanziellen Vorteil.

Ein Beispiel veranschaulicht die Problematik: Eine Lehrerin, die täglich von Mattersburg nach Wien pendelt, erhält normalerweise ein Pendlerpauschale von 168 Euro im Monat, ergänzt durch den „Pendlereuro“. Wird das Jobticket – in Form einer vom Arbeitgeber finanzierten Wiener Jahreskarte im Wert von 30,42 Euro pro

Monat – angerechnet, reduziert sich das Pendlerpauschale auf 137,58 Euro. Dadurch wird der finanzielle Vorteil des Jobtickets nahezu vollständig neutralisiert. In einigen Fällen, besonders wenn zusätzlich ein Fahrtkostenzuschuss gewährt wird, kann es sogar sein, dass das Jobticket keinerlei zusätzliche Ersparnis bringt.

Diese Regelung betrifft viele PendlerInnen, die täglich von den umliegenden Bundesländern in die Stadt kommen, um in Wien zu unterrichten. Die von Bürgermeister Michael Ludwig und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr angekündigte Entlastung greift hier also nicht im vollen Umfang. Die Attraktivität des Jobtickets für diese LehrerInnen ist somit begrenzt.

Das Team rund um Thomas Krebs von der fcg – wiener lehrerInnen fordert daher eine Anpassung: Das Jobticket sollte für alle LehrerInnen, unabhängig von ihrem Wohnort, unter gleichen Bedingungen zur Verfügung stehen. Nur so kann es als tatsächliche Maßnahme zur Attraktivierung des Lehrberufs in Wien dienen. Angesichts des bestehenden Lehrermangels wäre dies ein wichtiger Schritt, um die Attraktivität des Lehrberufs in Wien zu steigern und langfristig ausreichend Lehrkräfte zu gewinnen.

Die fcg – wiener lehrerInnen bleibt in dieser Sache aktiv und wird weiterhin über den Stand der Verhandlungen informieren. Bei Fragen stehen wir den betroffenen LehrerInnen gerne zur Verfügung, um gemeinsam nach einer fairen Lösung zu suchen.



Bei der Personalvertretungswahl am 28.11.2024:



Team Thomas Krebs

DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.



Lehrausgang

LV-Nr. WiSe 10/2024
Verpflichtende LV für alle
Lehramtsstudis & Junglehrer*innen!



Stifte weg, o'zapft is!

Freitag 18. Oktober 2024

21:00 BETTELALM

Johannesgasse 12, 1010 Wien

exklusive
location





Team Thomas Krebs

Gemeinsam stark. Aufruf zur Kundgebung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Belastungen in unserem Berufsalltag haben eine Grenze erreicht, die wir nicht länger hinnehmen können. Überlastung, Personalmangel, Bürokratie und steigende Anforderungen fordern ihren Tribut. Wir haben immer unser Bestes gegeben – aber jetzt müssen wir klarstellen: Wir schaffen das nicht mehr!

Die EntscheidungsträgerInnen müssen endlich handeln. Wir fordern eine nachhaltige Entlastung, gerechte Arbeitsbedingungen und die notwendige Unterstützung, um unsere Arbeit weiterhin auf einem hohen Niveau leisten zu können.

Deshalb rufen wir Dich und alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich an unserer Kundgebung zu beteiligen. Lasst uns gemeinsam ein starkes Zeichen setzen und unseren Forderungen Nachdruck verleihen!

Kundgebung: „Wir schaffen das nicht mehr!“

Am 17. Oktober 2024

Um 17:00 Uhr

Vor der Bildungsdirektion Wien

Wipplingerstraße 28, 1010 Wien

Schließe Dich uns an! Deine Stimme zählt!

Zeigen wir gemeinsam, dass wir so nicht weitermachen können.

DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.

Für laufende Infos zur Kundgebung und wie Du Dich engagieren kannst, folge uns auf unseren Kanälen. Verpasse keine Updates und werde Teil der Bewegung!

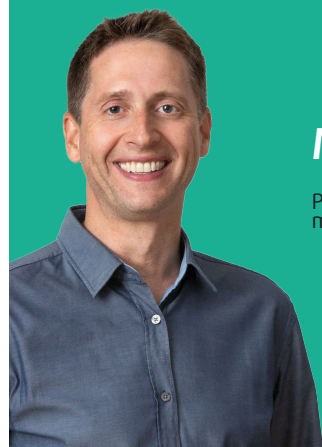


Abonniere gleich unseren Kanal auf Whatsapp

Vielen Dank für Deine Unterstützung!

Team Thomas Krebs fcg - wiener lehrerInnen





Markus Traxler

Personalvertreter in der Region Ost 6 (21. Bezirk)
markus.traxler@fcg-wien-aps.at

Alles klasse in der Klasse – oder?

Lehrerin oder Lehrer zu sein ist ein schöner, erfüllender Beruf. Das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen ist abwechslungsreich, lässt persönlichen Gestaltungsspielraum und bietet tolle Momente, wenn wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Erfolge feiern, Herausforderungen überwinden oder Probleme lösen.

Fakt ist aber auch, dass die Aufgaben und Herausforderungen immer mehr ansteigen. Zum heutigen Standardrepertoire gehören das Unterrichten in übervollen Klassen mit Schülerinnen und Schülern auf unterschiedlichen Leistungsniveaus, mit hoher Begabung, Lern-, Lese- und Rechtschreibschwächen, physischen oder psychischen Beeinträchtigungen, Deutsch als Zweitsprache, problembehaftetem/aggressivem/gewalttätigem Sozialverhalten, traumatischen Kriegserlebnissen oder Schulverweigerung.

Dazu sollen wir digital schulen, beruflich orientieren, Werte vermitteln, durchgängig motivieren, Fake News entgegenwirken, das freie Denken und die Menschenrechte verankern, auf mehrtägigen Schulveranstaltungen den Bestockungsgang vermitteln, sportlich bewegen, das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln demonstrieren, die Schule weiterentwickeln, alle gesund ernähren oder Testungen in unzähligen Variationen durchführen.

Noch freie Ressourcen? Nein? Die braucht es aber – denn wir müssen auch noch die Administrationskeule handhaben. Schließlich wird von uns allen erwartet, uns „visionär“ zu verwirklichen, bürokratisch in ungeahnte Höhen zu steigen und uns an Gesprächen mit Erziehungsberechtigten („Rufen Sie mich nie mehr an.“ „Wir brauchen einen Einser!“ „Können Sie mir helfen? Ich weiß nicht, wie ich in Schoolfox

reinkomme.“) zu erfreuen.

Eine Gedenkminute möchte ich hier besonders für die Kolleginnen und Kollegen, die als Klassenlehrerinnen, Klassenlehrer, Klassenvorständinnen oder Klassenvorstände im 24-Stunden-Einsatz sind, einlegen.

Auf den Punkt gebracht, braucht es heute als Lehrkraft wahre Superhelden-Kräfte.

Bitter ist nur, dass die Verantwortlichen der Stadt Wien und im Bildungsministerium wenig Vorstellung von unserem Alltag als Lehrerin oder Lehrer haben. Unterstützung, Aufwertung und Entlastung von Seiten der Dienstgeber – Fehlanzeige. Einen ersten Hoffnungsschimmer gibt es jetzt mit dem soeben beschlossenen Entlastungspaket.

Möge es ein Startschuss für weitere attraktive Anreize für alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie eine zusätzliche finanzielle Aufwertung für die Klassenführung & Co. sein. Wir werden es brauchen ...

**Besuchen Sie
unseren
Youtube-Kanal**



Youtube



4. Nationaler Aktionstag

für pflegende Kinder und Jugendliche

am Mittwoch, den 20. 11. 2024

Wenn Kinder bei Demenzerkrankungen in ihrer Familie zu Mitbetroffenen werden.

Pflegende Kinder und Jugendliche brauchen altersgerechte Informationen über Demenz und ihre Folgen sowie Unterstützung.

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz


Interessengemeinschaft
pflegender Angehöriger


ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ


Pflegende Angehörige



Service des Sozialministeriums
für Bürgerinnen und Bürger:

0800/201 611

buergerservice@sozialministerium.at



Interessengemeinschaft
pflegender Angehöriger:

+43 (1) 589 00 328

office@ig-pflege.at

STABILITÄT & SICHERHEIT




göd.fcg

Im Mittelpunkt
der Mensch

goedfcg.at

Barbara Pürstl

Personalvertreterin in der Region West 7
(17., 18. und 19. Bezirk)
barbara.puerstl@fcg-wien-aps.at

Stellen wir uns nicht immer hinten an!

Dies ist kein Aufruf zum Verhalten im Supermarkt, auch wenn es Parallelen gibt. Viele von uns haben kürzlich in ihrer Freizeit bei der Nationalratswahl gewählt. Doch nun, vor der anstehenden Personalvertretungswahl, fällt auf, wie schwer es ist, einige KollegInnen zum Gang zur Wahlurne zu motivieren. Dabei ist gerade diese Wahl entscheidend, um ein Zeichen für unsere Berufsgruppe zu setzen.

Ja, es erfordert Aufwand: Man muss das Wahllokal aufsuchen, eventuell eine Vertretung organisieren oder nach dem Unterricht noch quer durch den Bezirk fahren. Aber es ist wichtig! Wir sollten unsere Anliegen ernst nehmen und uns nicht ständig hintenanstellen.

Zu oft nehmen sich Lehrkräfte zurück: Sie verzichten auf Freizeit, investieren Zeit, Kraft und oft sogar eigenes Geld, um ihre Klassen besser zu gestalten oder Materialien zu kaufen. Wir stellen das Wohl der SchülerInnen über unser eigenes, passen Arzttermine dem Stundenplan an und bitten Freunde oder Familie, Handwerkertermine wahrzunehmen. Der

Stundenplan bestimmt unser Leben, jedes Jahr aufs Neue.

Natürlich arbeiten wir in einem sozialen Beruf, aber das bedeutet nicht, dass wir unseren Selbstwert vergessen sollten. Alle fünf Jahre haben wir die Möglichkeit, unsere Personalvertretung zu wählen. Diese Chance sollten wir nutzen! Keiner von uns kann sein Gehalt allein verhandeln, alle Karenz- und Pensionsvarianten durchschauen oder sich ohne Unterstützung gegen ungerechtfertigte Vorwürfe wehren.

Warum schreibe ich diesen Artikel? Weil ich selbst immer wieder versuche, keine Stunde ausfallen zu lassen und auf Fortbildungen verzichte, die nicht in meinen Stundenplan passen. Ich erlebe als DA-Vorsitzende oft KollegInnen, die ihre Gesundheit riskieren, Arzttermine verschieben oder dringend benötigte Reha-Aufenthalte nicht antreten.

Lasst uns Ende November einfach die Zeit nehmen, um unsere Vertretung zu wählen – SIE setzt sich für uns ein.

Unsere Medien



Homepage
www.fcg-wien-aps.at



Facebook
facebook.com/fcg.wienaps



Instagram
instagram.com/fcg_wiener_lehrerinnen



Whatsapp
whatsapp.com/channel/0029VabyWUE3AzNOYpCy1lo3



Youtube
www.youtube.com/channel/UCW82orVLPVl6sKon63D9w



Holen Sie sich bis zu 150 Euro

Eine seit 2003 auf Betreiben der Personalvertretung und von Hrn. Alexander Wondrak implementierte Rahmenvereinbarung zwischen der Bildungsdirektion Wien und der Merkur-Versicherung ermöglicht allen LehrerInnen Steuern zu sparen.

Alle DienstnehmerInnen können einen Teil ihres Bruttobezuges (max. €25,- pro Monat) für ihre Zukunftssicherung (Pensionsvorsorge) lohnsteuerfrei und gewinnoptimiert ansparen. Das Formular dazu finden Sie rechts.

Wie funktioniert diese Förderung?

Entnehmen Sie bitte der auf der letzten Seite des Journals beigefügten Steuerklassentabelle ihr lohnsteuerpflichtiges Jahreseinkommen und den daraus sich ergebenden Grenzsteuersatz.

Beispiel bei einem Grenzsteuersatz von 40%



Auf Wunsch kann der Dienstgeber 25 € vom Bruttogehalt direkt an die Versicherung überweisen. Ihnen wird dann nur der Netto-Betrag von 15 € abgezogen. Dadurch sparen Sie monatlich 10 € an Lohnsteuer, die sonst an das Finanzministerium gehen würden – im Jahr macht das 120 €.

Dieses steuerfreie Modell der Zukunftsvorsorge empfehlen wir aufgrund der hohen Steuerförderung. Im Vergleich: Beim Bausparvertrag erhalten Sie für 1200 € nur 18 € Förderung. Mit der Gehaltsumwandlung investieren Sie 180 € jährlich und erhalten eine Förderung von 120 € – ein besonders attraktives Sparmodell bei der aktuellen Zinslage.



Unser Ansprechpartner für Beratung, Information,
Service und Sonderermäßigungen in Versicherungsfragen:

Alexander Wondrak Mobil: 0664/536 64 56,

Email: alexander.wondrak@merkur.at



**Noch schneller
zu aktuellen
Infos kommen**



**WHATSAPP
CHANNEL**

Scannen Sie einfach den untenstehenden QR-Code mit der Kamera des Handys, folgen Sie dem Link und klicken Sie auf der erscheinenden Whatsapp-Seite rechts oben auf „Abonnieren“



Für Informationen zu dieser Förderung wenden Sie sich bitte an unseren Ansprechpartner, Alexander Wondrak. Den Kontakt finden Sie auf der linken Seite. Alternativ können Sie die beigefügte Verwendungsvereinbarung per E-Mail an ihn senden, und er wird die notwendigen Schritte in die Wege leiten.

Name	
Geburtsdatum	
Personalnummer	
Dienststelle	
Ordnungsbegriff	____ / ____ / ____ / ____ / ____

Die Vertragspartner kommen überein, dass der Dienstgeber von dem Monatsgehalt des Arbeitnehmers einen Betrag von € 25,--, die der Arbeitnehmer der Zukunftssicherung widmen will, dem Versicherungsunternehmen Merkur Versicherung AG überweist.
Der Vertrag beginnt mit _____

1. Ich ersuche den Dienstgeber,
Bildungsdirektion für Wien
zu meinen Gunsten zwecks zusätzlicher vermögensrechtlicher Absicherung für die Risikofälle Alter, Tod, Krankheit oder Invalidität 25 Euro pro Monat in steuerrechtlich begünstigter Form (§ 3 Abs. 1 Z.15a Einkommensteuergesetz 1988 EStG i.d.j.g.F.) direkt an die Merkur Versicherung AG zu leisten. Der Betrag von 25 Euro pro Monat kann sich in dem Ausmaß verändern, in dem sich die Steuererleichterung bei Gesetzesänderungen (§ 3 Abs. 1 Z.15a EStG) ändert.
2. Der Ordnung halber wird festgehalten, dass der Anspruch auf Sonderzahlungen, eine allfällige Abfertigung oder allfällige Überstundenentgelte unverändert bleibt. Kollektive Gehalts- bzw. Lohnerhöhungen werden unbeschadet der Zuwendungen für Zukunftssicherung errechnet und bleiben daher unverändert.
Versicherungsnehmer des Lebensversicherungs-Vertrages bin ich als Arbeitnehmer. Die Versicherungspolizze ist beim Dienstgeber zu hinterlegen. Der Dienstgeber ist vom Arbeitnehmer über eine direkt gegenüber dem Versicherungsunternehmen abgegebene Erklärung über Auflösung, Rückkauf oder Rückvergütung umgehend zu informieren.
3. Für Zeiträume, in denen ich vom Dienstgeber keine Bezüge erhalte oder in denen die Bezüge weniger als 25 Euro/Monat betragen (dies ist insbesondere der Fall bei Karenzen, Karenzurlauben, Beschäftigungsverbot, Bezugseinstellung wegen langen Krankenstandes sowie bei Ableistung des Präsenz-, Ausbildungs- oder Zivildienstes) oder in denen ich über meine Bezüge nicht rechtswirksam frei verfügen kann (das ist insbesondere bei Lohnpfändungen der Fall), wird keine Leistung an die Merkur Versicherung AG erbracht.
4. Die Leistungspflicht des Dienstgebers und der damit verbundene Abzug nach Pkt.2 endet überdies,
 - a) mit Beendigung meines Dienstverhältnisses,
 - b) mit meinem Ausscheiden aus dem Dienststand.
5. Ich habe das Recht, diese Erklärung jederzeit schriftlich zu widerrufen.
Der Widerruf wird dem Dienstgeber gegenüber mit dem auf die Zustellung zweitfolgenden Monatsersten wirksam. Die Pflicht des Dienstgebers zur Erbringung der oben genannten Leistung gegenüber der Merkur Versicherung AG endet gleichfalls mit diesem Zeitpunkt.

Unterschrift Arbeitnehmer/innen

Service & Info

Mag. Johannes Idinger

Personalvertreter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at



Familienunterstützung der GÖD

Die Familienunterstützung ist eine soziale Zuwendung an Familien von GÖD-Mitgliedern, die jährlich bei Erfüllung nachstehender Voraussetzungen beantragt werden kann: Eine Familie bezieht für drei oder mehrere Kinder Familienbeihilfe oder für ein Kind oder mehrere Kinder erhöhte Familienbeihilfe. Dieser Bezug ist durch die Kopie eines Beleges aus dem laufenden Kalenderjahr mittels Bescheid des Finanzamtes, eines Überweisungsbeleges (z.B. Kontoauszug) oder des Gehaltszettels mit Vermerk des Kinderzuschusses nachzuweisen.

Weitere Voraussetzungen sind:

» 12 Monatsmitgliedsvollbeiträge, Beitragswahrheit, kein Zahlungsrückstand

» Persönliches Ansuchen samt den notwendigen Belegen (Nachweis des Bezuges der Familienbeihilfe)

Die Familienunterstützung kann bei Erfüllung der son-

stigen Voraussetzungen auch an Lehrpersonen in Karenz nach MSchG / VKG oder Lehrpersonen während des Präsenzdienstes gewährt werden. Gleiches gilt für Lehrpersonen im Karenzurlaub, wenn sie den Anerkennungsbeitrag von € 1,80 monatlich zur Erhaltung der Mitgliedschaft zahlen.

Die Unterstützung beträgt: Für Familien mit Bezug von Familienbeihilfe für 3 Kinder 210 Euro und für jedes weitere Kind 70 Euro zusätzlich bzw. 140 Euro für jedes Kind, für das erhöhte Familienbeihilfe bezogen wird. Bitte senden Sie das **Ansuchen bis 31.12.2024** mit den notwendigen Belegen direkt an: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Teinfaltstraße 7 1010 Wien oder an: goed@goed.at

Auf die Familienunterstützung besteht kein Rechtsanspruch. Die Familienunterstützung wird ausnahmslos auf das Konto des Mitglieds überwiesen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen unter johannes.idinger@fcg-wien-aps.at zur Verfügung.

STARK für die Wiener PflichtschullehrerInnen. STARK für DICH.



Bei der Personalvertretungswahl am 28.11.2024:
DEINE Stimme für eine STARKE Stimme.



Mitgliedsnummer

Eingangsstempel der GÖD

Akad. Titel

Geb.-Datum

E-Mail

Familienname, Vorname

Anschrift

Telefonnummer

Zahl der Kinder, für die **Familienbeihilfe** gewährt wird

Daten der Kinder
(Name, Geburtsjahr)

Davon mit Anspruch auf
erhöhte Familienbeihilfe

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Ich beziehe für meine Kinder:

☐

selbst Familienbeihilfe

☐

nicht die Familienbeihilfe, sondern mein/e EhepartnerIn bzw. Lebensgefährtin

☐

Beilage-Kopie eines **aktuellen Beleges für das Kalenderjahr 2024**, aus dem der Bezug der Familienbeihilfe ersichtlich ist (Finanzamtsbestätigung des laufenden Kalenderjahres).

☐

Ich bin seit mehr als 12 Monaten Gewerkschaftsmitglied und habe mind. 12 Monatsbeiträge geleistet.
Die Beiträge werden ordnungsgemäß und ohne Rückstand geleistet.

☐

Es wurde noch kein Antrag für Familienunterstützung **2024** für das/die oben genannte(n) Kind(er) gestellt.

Name des Mitgliedes

IBAN

Die Familienunterstützung wird für das **laufende** Kalenderjahr gewährt.

Ich erkläre, dass die von mir gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

Die GÖD wird die in diesem Antrag enthaltenen Daten zum Zwecke der Abwicklung der Familienunterstützung verarbeiten.
Weitere Informationen zum Datenschutz sind unter www.oegb.at/datenschutz ersichtlich.

Beilagen

Ort, Datum

Unterschrift der Antragstellerin/des Antragstellers

Holen Sie sich bis zu € 150 Lohnsteuerersparnis pro Jahr!*

Ihr Arbeitgeber ermöglicht Ihnen den Abschluss einer klassischen Lebensversicherung** mit speziellen Konditionen – und das lohnsteuerfrei. Die Lohnsteuerersparnis wird für eine Monatsprämie von € 25,- gewährt. Sie ist vom Einkommen abhängig und bewegt sich je nach Steuerprogression zwischen 20 % und 50 %. Die untenstehende Tabelle zeigt die Lohnsteuerersparnis sowie die tatsächlichen Kosten, die sich auf € 12,50 bis € 20,00 belaufen.

* Siehe Tabelle Lohnsteuerklassen

10 Vorteile auf einen Blick

unter Einhaltung der Bestimmungen des § 3 Abs. 1 Z 15 lit. a EStG

- die Prämie ist bis € 25,- pro Monat lohnsteuerfrei
- die Veranlagung ist kapitalertragssteuerfrei
- Ertragsoptimierung durch spezielle Gruppenkonditionen
- Hinterbliebenenvorsorge
- Flexibilität bei vorzeitigem Pensionsantritt
- einfache Abwicklung über Ihren Arbeitgeber
- Sie haben volle Entscheidungs- und Verfügungsberechtigung
- zusätzlich private Vorsorge zu Gruppenkonditionen abschließbar



Je nach Ihrem Grenzsteuersatz (Lohnsteuerstufe) ersparen Sie sich bis zu 50 % der Prämie

lohnsteuerpflichtiges Einkommen jährlich	Grenz- steuersatz	Lohnsteuerersparnis		tatsächliche Kosten		Prämie an die Merkur	
		€ / mtl.	€ / jährl.	€ / mtl.	€ / jährl.	€ / mtl.	€ / jährl.
aktuelle Informationen unter Bundesministerium für Finanzen  www.bmf.gv.at	%						
	20 %	5,00	60,00	20,00	240,00	25,00	300,00
	30 %	7,50	90,00	17,50	210,00	25,00	300,00
	40 %	10,00	120,00	15,00	180,00	25,00	300,00
	48 %	12,00	144,00	13,00	156,00	25,00	300,00
	50 %	12,50	150,00	12,50	150,00	25,00	300,00

Gültig ab 01.01.2024



Unser Ansprechpartner für Beratung, Information,
Service und Sonderermäßigungen in Versicherungsfragen:

Alexander Wondrak Mobil: 0664/536 64 56, Email: alexander.wondrak@merkur.at

Offenlegung:

gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:

GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, fcg wiener lehrerInnen

Redaktionsteam:

Thomas Krebs (leitend); Stephan Maresch, BEd; Mag. Johannes Idinger; Christoph Liebhart, BEd; Helga Darbandi; Romana Deckenbacher, BEd; Linda Antoni; Barbara Fasching; Martin Groß; Stefan Hanke, BEd, MA; Christoph Klempa, BEd; Mualla Köse, BEd; Sabrina Kubicek, MMA; Shahrazad Lauss-Francis; Monika Liebhart, BEd; Petra Pichlhöfer; Kristof Schell; Arash Taheri, BEd; Dir. Mag. Petra Tunzer-John; Sandra Waltl

Layout:

Christoph Liebhart, BEd

Alle:

1010, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/431, 435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors bzw. der Autorin dar, die sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken muss.

Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Missbrauch wird geahndet.



Österreichische Post AG
MZ 02Z033998M

fcg-wiener lehrerInnen, Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien

